



Ergebnisdokumentation

Soziale Stadt WHO

Jugendbeteiligung Umgestaltung Frei-
fläche Jugendforum

Dokumentation:**WEEBER + PARTNER**

Institut für Stadtplanung und Sozialforschung
Stuttgart/Berlin

Im Auftrag der:
Universitätsstadt Tübingen

Fotos:

Weeber+Partner, Jugendforum Waldhäuser-Ost

1. Planungsworkshop, 29. September 2020

Im Rahmen der Sozialen Stadt WHO soll die Freifläche am Jugendforum umgestaltet werden. Hierfür wurde gemeinsam mit dem Jugendforum ein Planungsworkshop für Jugendliche veranstaltet. Beim Planungsworkshop wurden Ideen gesammelt, welche Nutzungen und Schwerpunkte bei der Umgestaltung berücksichtigt werden sollen. Gemeinsam mit der Freiraumplanerin Carolin v. Lintig (Lintig+Sengewald Landschaftsarchitekten, Reutlingen) wurde in kleinen Gruppen diskutiert, was im Rahmen der Umgestaltung möglich ist und welche Alternativen es geben kann.

Programm

16:00 Uhr	Begrüßung und Einführung
16:15 Uhr	Begehung des Ortes
16:30 Uhr	Gruppenarbeit, Ideensammlung
17:30 Uhr	Pause
17:40 Uhr	Vorstellung der Gruppenarbeiten
18:10 Uhr	Verabschiedung

Begrüßung und Einführung

Die Projektleiterin der Sozialen Stadt WHO Antje Fritz (Stadt Tübingen) stellt den Jugendlichen die Zielsetzung der Stadt vor. Es steht ein Budget von 60.000€ zur Verfügung (inkl. Planungskosten), um die Freiflächen am Jufo aufzuwerten und das Freiraumangebot für die Jugendlichen in WHO zu verbessern. Natürlich muss die Verwaltung mit dem zur Verfügung stehenden Budget gut haushalten und nicht alle Wünsche werden erfüllt werden können. Es gibt auch äußere Zwänge, die die Möglichkeiten bei der Umgestaltung einschränken und bei der Planung berücksichtigt werden müssen. Darunter fallen das Freihalten der Eingangsbereiche zum Jufo und der Schule, sowie der öffentliche Fuß- und Radweg, der den Bereich durchquert.

Frau v. Lintig gibt eine Einschätzung aus fachlicher Sicht. Bei ihrem ersten Besuch auf WHO sei ihr direkt das große Angebot an Sportflächen an der Schule aufgefallen. Das ist eine Besonderheit. Dennoch sollen die Jugendlichen überlegen, was den Platz am Jufo zu ihrem Platz macht. Welches zusätzliche Angebot braucht es noch an dieser Stelle und welche Nutzungen sollen hier in Zukunft möglich sein? Vier Themenfelder kann Frau v. Lintig sich gut vorstellen: Chillen, Natur, Veranstalten und Bewegen. Darüber sollen die Jugendlichen in Klein-Gruppen nachdenken und diskutieren.



Rundgang

In einem Rundgang schauen sich alle zusammen die Fläche noch mal genau an und teilen ihre ersten Gedanken mit. Der Platz vor dem Jufo ist den Jugendlichen gut bekannt. Die meisten von ihnen gehen auf die Geschwister-Scholl-Schule und verbringen hier ihre Pausen. Am Wochenende sind einige der Jugendlichen hier zum Basketball spielen. Es gibt zwar auch an den Sportfeldern der Schule ein Basketballfeld, aber dort spielen häufig Erwachsene, berichtet ein Jugendlicher. Deswegen ist es gut, dass es für die Jüngeren hier einen Korb gibt. Dass es sich nur um einen Korb und nicht um ein Feld handelt, stört die Jugendlichen nicht. Die Frage, ob einer der Jugendlichen bei der Pflege des Hochbeetes beteiligt ist, wird einstimmig verneint.

Weiter wird der grüne Hang besichtigt, der ebenfalls umgestaltet werden soll. Die Jugendlichen sind zunächst erstaunt, dass dies auch Teil der Fläche sein soll. Auf die Nachfrage, ob sie sich hier aufhalten, winken die meisten direkt ab. "Wofür soll der Hang gut sein? Kann man den nicht flach machen?", fragt einer der Jugendlichen. Uns war vorab ein selbstgebautes Baumhaus aufgefallen. Die Jugendlichen berichten, dass es von einem Jungen gebaut wurde. Sie hätten damit aber nichts zu tun. Zwei der Jugendlichen melden sich zu Wort und erzählen, dass sie biken und sich auf dem Hang einen "Sprung", als Verlängerung der Dirt-Bike-Anlage weiter oben wünschen würden.

Frau v. Lintig weist die Jugendlichen auf die Unterschiedlichkeit der beiden Freiflächen hin und welche Vorteile dies mit sich bringt. Während es auf dem Platz im Sommer kaum Verschattung gibt, bringen die Wiese und die hohen Bäume im Sommer Abkühlung.

Gruppenphase

Gruppe 1

Moderation: Alexandra Ulrich

Teilnehmende: Anton (14), Moritz (15), Sainey (12), Anwar (10)

Diskussion



Hoher Nutzungsdruck in den Pausen braucht Robustheit

- ▶ Da, wo jetzt das Hochbeet steht, können mehr Sitzgelegenheiten hin für die Pausen.
- ▶ Das Hochbeet nutzt niemand. Das Problem ist, dass die meisten Schüler keinen Bezug zum Jufo oder der Freifläche haben und den Platz zumüllen.
- ▶ Um den Baum herum könnte es schöner gestaltet werden.
- ▶ Aber es muss robust sein. Sonst ist der Pflegeaufwand zu hoch.

Der Basketballkorb ist das Herzstück

- ▶ Wichtig ist der Basketballkorb. Es wäre super, wenn dieser höhenverstellbar wäre. Und der Boden muss eben sein. Vielleicht aus Gummi. Beim Spielen stören Unebenheiten und kleine Steine.
- ▶ Die Böschung am Basketballkorb könnte eine Liegefläche werden. Wenn es dann noch WLAN vom Jufo gibt, könnte man da gut chillen.
- ▶ Dann muss man aber beachten, dass da auch Basketball gespielt wird!

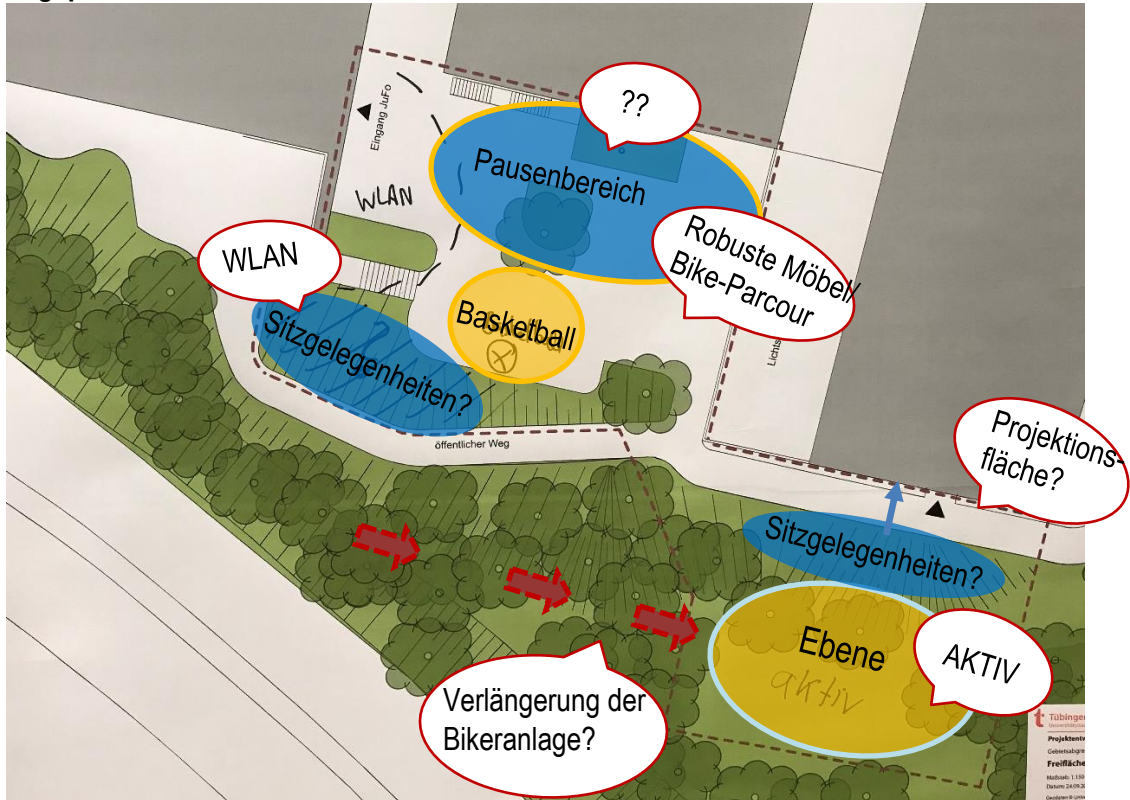
Das Angebot für Biker ist noch nicht optimal

- ▶ Die Biker würden sich freuen, wenn es für uns mehr gäbe. Vor allem, weil während Corona alles geschlossen war. Und wenn in der Stadt was erneuert wird, sind es meistens die Skateanlagen. Da denken wir: Toll, die Skater bekommen wieder was. Und was ist mit den Bikern?
- ▶ Man könnte einen Sprung bauen. Das muss auch nicht teuer sein. Das kann man aus Holz oder Erde machen. Es muss aber schon unter professioneller Anleitung sein.
- ▶ Auch wenn es nur ein Sprung ist, muss die Ausfahrt und der Bremsweg eingeplant werden. Direkt neben dem Hang verläuft ein öffentlicher Fuß- und Radweg. Das könnte ganz schön eng werden
- ▶ Das Thema des Bikens muss berücksichtigt werden. Aber vielleicht ist das hier nicht der richtige Ort. Gibt es in der Stadt vielleicht eine größere Fläche, wo man das Thema behandeln kann? Oder kann die bestehende Anlage aufgewertet werden?
- ▶ Als Alternative könnte man über mobile Hindernisse nachdenken, die man nach Bedarf aufbaut, wie ein Parcours.
- ▶ Die müssten aber schon fest sein! Die Hindernisse könnten auch gleichzeitig Sitzgelegenheiten sein, aber sie wären auf jeden Fall gewachst. Das muss man dann in Kauf nehmen.

Potenzialfläche: Der Hang und das grüne Plateau

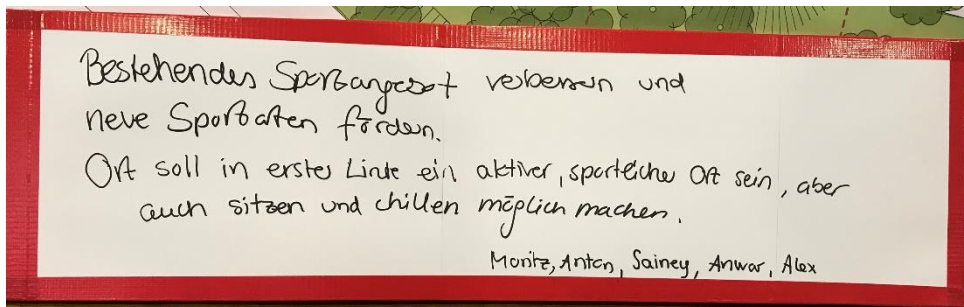
- ▶ Die Grünfläche könnte eine größere, ebene Grasfläche sein, die multifunktional genutzt werden kann, z.B. Wikingerschach.
- ▶ Auf jeden Fall soll es irgendwie eine aktive Fläche sein.
- ▶ Man könnte einen Bereich auch Überdachen, z.B. mit einem Tarpe. Das könnte man auch abnehmen, wenn man es nicht braucht.

Lageplan



- Bewegung/ Spiel/ Sport
- Chillen
- Veranstalten

Leitsatz



"Bestehendes Sportangebot verbessern und neue Sportarten fördern. Ort soll in erster Linie ein aktiver, sportlicher Ort sein, aber auch sitzen und chillen möglich machen."

Zusammenfassung

Der Gruppe waren Bewegung und Sport besonders wichtig. Sowohl das bestehende Angebot des Basketballplatzes, als auch die angrenzende Dirt-Bike-Anlage sollen in der Planung mitgedacht werden. Während das Basketballangebot durch Verbesserungsvorschläge wie einen höhenverstellbaren Korb und eine klare Zonierung aufgewertet werden kann, wurden beim Biken Sicherheitsaspekte diskutiert. Das Platzangebot ist durch den öffentlichen Fuß- und Radweg eingeschränkt. Auch wenn die Jugendlichen versichert haben, dass ein "Sprung" nicht viel Platz benötigt und die Biker achtsam fahren, steht dieser Sport doch in Konflikt mit vielen anderen Nutzungen. Dennoch soll das Thema geprüft werden und mög-

licherweise alternative Standorte für eine größere Anlage, oder die Aufwertung der bestehenden Anlage im Rahmen des Stadtentwicklungsprozesses bei der Verwaltung eingebracht werden.

Die Gruppe konnte sich darauf einigen, dass die Grasfläche ein aktiver Ort sein soll, an dem unterschiedliche Dinge stattfinden können. Auf dem Platz vor dem Jufo ist der Basketballkorb das Herzstück. Hier muss darauf geachtet werden, dass keine Konflikte zwischen den unterschiedlichen Funktionen (Pausenhof, Jufo-Vorplatz, Basketballplatz, Chill-Area, Bike-Parcours) entstehen. Die Abwechslung von ebenen Flächen und Hängen kann bei der Gestaltung eine wichtige Rolle spielen. Für die sportlichen Aktivitäten und Bewegungsangebote sind ebene Flächen wichtig (Basketball, Wikinger-Schach, BMX, Skaten). Zum Chillen, Zusammensitzen und für mögliche Veranstaltungen können die grünen Hänge genutzt werden. Thema war auch der Nutzungsdruck, der vor allem auf dem Platz vor dem Jufo besteht. In den Pausen halten sich hier viele Schüler auf, während am Wochenende oder nach der Schule der Platz eher leer ist. Hier braucht es robuste Lösungen, wie sich Sitzgelegenheiten und Freizeitangebote verbinden lassen.

Gruppe 2

Moderation: Jaqueline Fernandes dos Santos

Teilnehmende: Rami (13), Kerem (11), Mohamed (11), Lukas (14)

Diskussion



Es müssen mehr Bewegungsangebote her

- ▶ Der Basketballkorb ist sehr wichtig für den Platz. Er hat aber derzeit keine gute Höhe und es gibt keinerlei Wurflinien. Außerdem fehlt ein zweiter Korb, damit man nicht nur Körbe werfen kann, sondern auch in Teams gegeneinander gespielt werden kann. Die Beleuchtung in den Abendstunden ist sehr schlecht, der Bewegungsmelder ist zu weit weg und muss sehr umständlich ausgelöst werden. Am Korb an der GSS konkurriert man zu oft mit älteren/erwachsenen Spielern, wer spielen darf.
- ▶ Die Bäume und Sitzbänke in der Mitte der Fläche sollen weg, damit mehr Spielfläche für Basketball entsteht. Urban Gardening/Wiederbelebung des Hochbeets macht keinen Sinn, weil es bewirtschaftet und gepflegt werden muss. Das möchte keiner übernehmen.
- ▶ Die Treppenstufen zwischen Schule und Jufo sind unterschiedlich groß, sodass das Laufen darauf schwierig ist. Außerdem sind sie total heruntergekommen.
- ▶ Ein Skatepark für Roller und Skateboards auf der Fläche fehlt. Die Ecke zwischen Hochbeet und Gelände an den Klassenzimmern wäre ein guter Ort. Oder an der Treppe zwischen Schule und Jufo, dann könnte der Höhenunterschied gleich genutzt werden. Oder die Grünfläche am Hang.
- ▶ Es könnten mobile Netze besorgt werden, damit nicht nur Basketball, sondern auch andere Sachen, wie Volleyball usw. gespielt werden können.
- ▶ Es fehlen verschiedene Kraftgeräte um fit zu bleiben oder Dinge wie Sprungkraft usw. zu

trainieren.

- ▶ Trampoline wären gut.

Es müssen mehr feste Sitzmöglichkeiten her

- ▶ Im Moment gibt es viel zu wenig feste Sitzmöglichkeiten. Man kann sich auch nicht richtig gegenüber sitzen.
- ▶ Weil es zu wenig Sitzmöglichkeiten gibt, sitzen auf dem Geländer zwischen Hochbeet und Lichtschacht oft Leute, obwohl das eigentlich ziemlich gefährlich ist. Man könnte am Geländer eine Sitzfläche und Rückenlehne anbringen. Das würde auch verhindern, dass Basketbälle beim Spielen in den Lichtschacht fallen.

Sonne und Schatten

- ▶ Im Sommer gibt es zu wenig Schatten und man kann sich draußen fast nicht aufhalten. Wenn es regnet kann man sich nirgends unterstellen. Ein Sonnensegel neben dem Jufo-Eingang mit festen Sitzgelegenheiten wäre gut.
- ▶ Auf der Grünfläche könnten die Bäume so gepflanzt werden, dass es abwechselnd Sonnen- und Schattenplätze gibt und eine kleine Liegewiese entsteht.
- ▶ Sonnen- und Schattenplätze sollten mit guten Sitzmöglichkeiten verbunden sein.

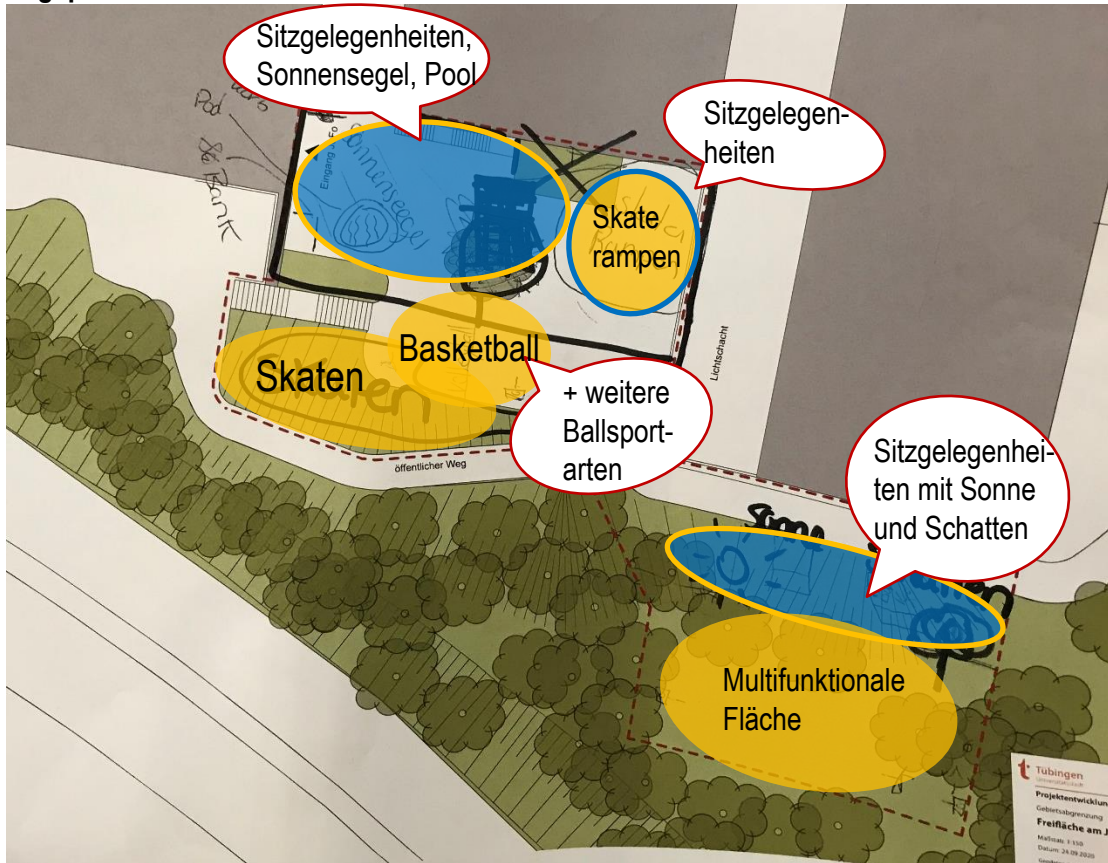
Orte zur Abkühlung im Sommer

- ▶ Ein Pool wäre gut.

Grünfläche am Hang

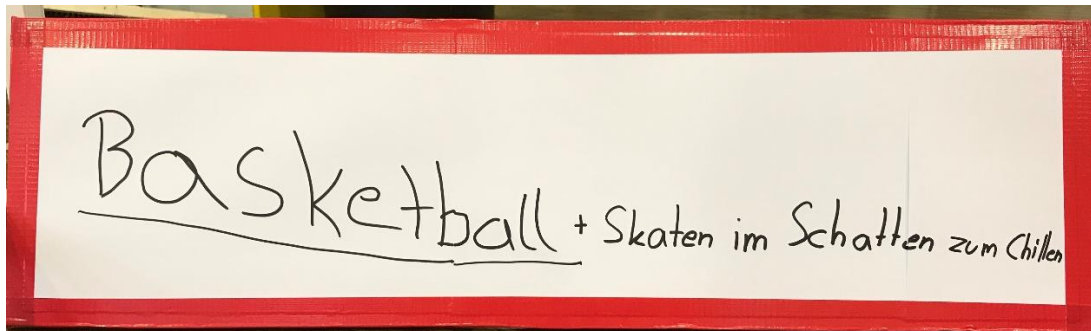
- ▶ Die Fläche könnte eben gemacht und ein paar Bäume entfernt werden. Dann könnte hier auch der neue Basketball-Platz entstehen.
- ▶ Man könnte den Hang an der Grünfläche gleich mitnutzen, um einen guten Winkel für die Rückenlehnen der Sitzmöglichkeiten zu haben. Man könnte auch geschwungene Holzliegen installieren.

Lageplan



- Bewegung/ Spiel/ Sport
- Chillen
- Veranstalten

Leitsatz



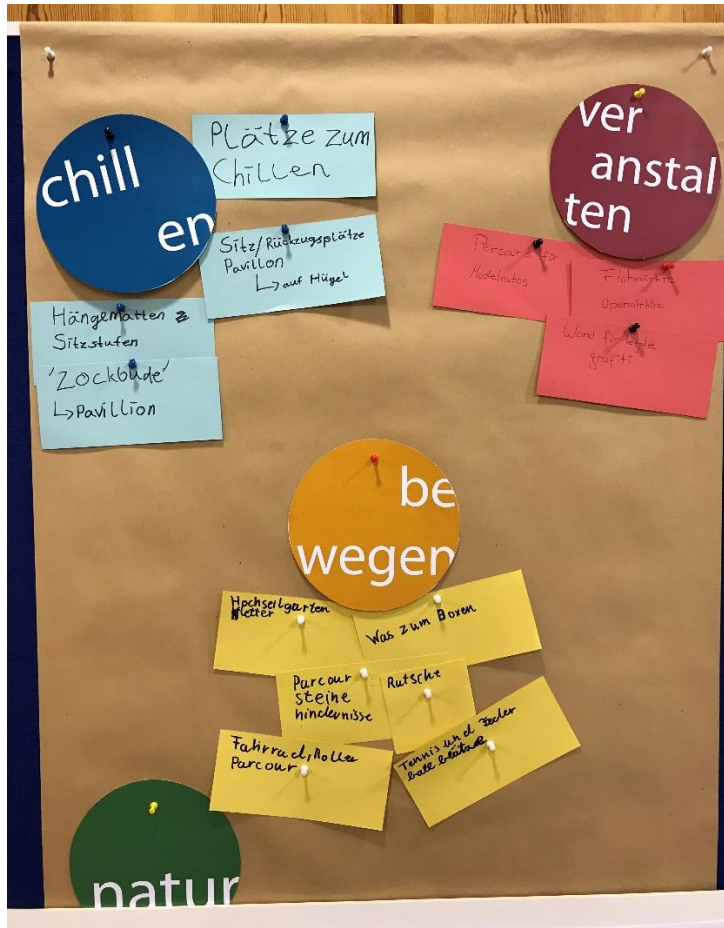
"Basketball und Skaten, im Schatten, zum Chillen."

Gruppe 3

Moderation: Antje Fritz

Teilnehmende: Christian, Emil, Michel und Selina

Diskussion



Ein Rückzugsort für Mädchen

- ▶ Mädchen haben den Wunsch nach einem Rückzugsort mit Sitzgelegenheit, an dem sie sich treffen können.
- ▶ Dafür würde sich die Nische auf dem grünen Plateau anbieten.
- ▶ Eine Überdachung wäre schön.

Plätze zum Chillen

- ▶ Das Thema Chillen war allen Teilnehmenden aus der Gruppe sehr wichtig.
- ▶ Entsprechende Angebote fehlen auf dem Schulhofgelände und könnten den JuFo-Bereich bereichern und attraktiv machen.
- ▶ Toll wären überdachte Plätze wie z.B. ein Pavillon.
- ▶ Als Sitzgelegenheiten werden Hängematten, Sitzstufen genannt.
- ▶ Dafür könnte auch das Gelände genutzt werden z.B. Böschung zwischen Weg und Treppe oder am grünen Hügel.
- ▶ Ein Pavillon, in dem man sich zum Zocken treffen kann, war eine weitere Idee.

Bewegungsangebote

- ▶ Was zum Boxen, um sich auszupeinern, Aggressionen abzubauen.
- ▶ Es wurde die Idee eines Hochseilgartens genannt – vom Hügel rüber zur befestigten Fläche; auf jeden Fall sollte es Angebote zum Klettern geben: Seile, Baumstämme usw.

- ▶ Ein Parcours-Angebot zum Hüpfen, Springen usw. mit Steinen, Stangen (Reckstangen) ist gewünscht.
- ▶ Eine Rutsche den Hügel hinunter, wo man mit Matten rutschen kann und mehrere Personen gleichzeitig rutschen könnten ist eine Idee für die besondere Topografie.
- ▶ Genannt wurde ein Fahrradparcours, der auch mit Rollern oder Skateboards nutzbar ist.
- ▶ Angebote zum Tennis oder Federball spielen, gibt es nur im Verein – ein Netz, das in der Höhe verstellbar und vielseitig verwendbar ist, wäre gut (z.B. auch für Volleyball usw.).

Veranstalten

- ▶ Um verschiedene Angebote und Veranstaltungen durchführen zu können, sollte es einen Bereich geben, der multifunktional genutzt werden kann; Ideen sind: Openairkino mit Bar in einem Pavillon, Flohmärkte, Parcours für ferngesteuerte Modellbauautos (Turnier, rennen organisieren).
- ▶ Außerdem wäre toll, wenn es eine Wand für legale Graffiti geben könnte.

weitere Ideen, die als unrealistisch eingeschätzt worden sind

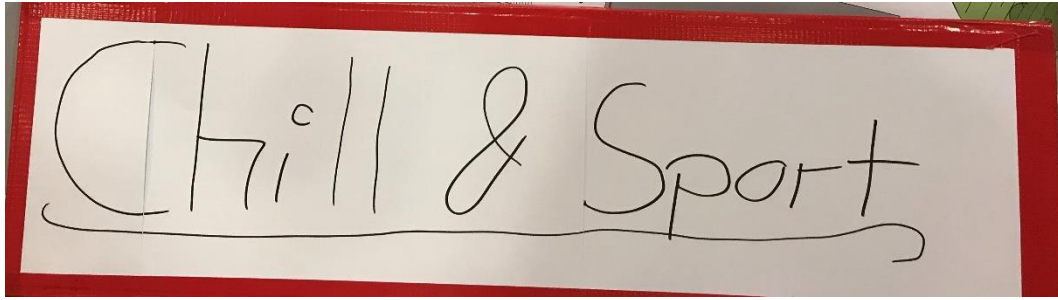
- ▶ Ponyhof und Eishalle -> dafür ist der Platz zu klein.

Lageplan



- Bewegung/ Spiel/ Sport
- Chillen
- Veranstalten

Leitsatz



Zusammenfassung

Als Leitidee hat die Gruppe für den Freibereich am JuFo das Motto "Chill & Sport" gewählt. Die Teilnehmerin, die die Perspektive der Mädchen vertreten hat, hat erläutert, dass für diese Zielgruppe ein Rückzugsort mit Sitzgelegenheit ein zentrales Angebot ist. Mädchen wollen sich dort treffen können und sich austauschen. Den Jungen aus der Gruppe war beim Thema Chillen die Verbindung mit digitaler Nutzung ein Anliegen. Insgesamt hat die Gruppe über vielfältige Sitzgelegenheiten nachgedacht, die auch das Gelände und die Topografie einbeziehen bzw. darauf reagieren.

Beim zweiten Schwerpunkt Sport ging es um verschiedene Bewegungsangebote, die auch alleine also nicht zwingend in einer Gruppe ausgeführt werden können: Boxen, Klettern, Parcours, Rutschen. Ergänzend wäre eine Fläche schön, die für verschiedene Spiele genutzt werden kann (Tennis, Federball usw.). Die Teilnehmenden haben sehr realistisch eingeschätzt, dass die Fläche nicht sehr groß ist und Kompromisse gefunden werden müssen bzw. Lösungen, die vielfältige Nutzungen ermöglichen. Die Ideen Ponyhof und Eishalle wurden schnell als nicht umsetzbar bewertet. Außerdem sollte auch ein multifunktional nutzbarer Bereich vorhanden sein, der es dem JuFo ermöglicht, Veranstaltungen im Freien durchzuführen.

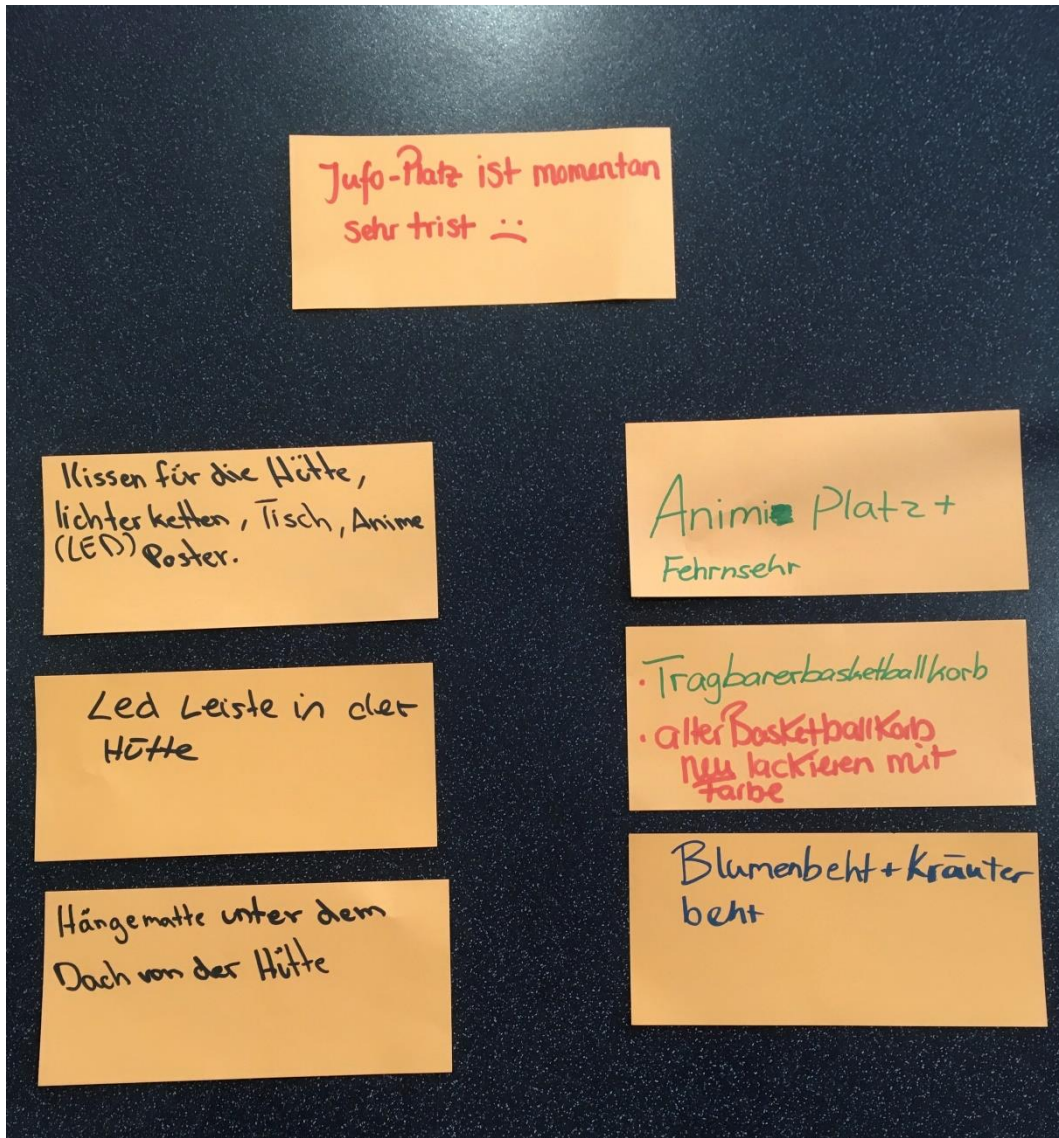
Mädchennachmittag

Da am 1. Planungsworkshop nur ein Mädchen dabei war, wurde beim Mädchennachmittag im JuFo noch einmal von den Mitarbeiterinnen des JuFo das Thema aufgegriffen und Ideen gesammelt.

Moderation: Jaqueline Fernandes dos Santos

Teilnehmende: Elenia, Michaela, Aida, Sunny, Michelle

(Alter etwa zwischen 12 und 14)



Was für's Auge

- ▶ Auf der Freifläche fehlt insgesamt Farbe, damit der Platz fröhlicher und einladend aussieht. Man könnte verschiedene Gegenstände, wie dem Basketballkorb oder den Bänken einen bunten Anstrich verpassen. Ein Blumen- oder Kräuterbeet am Geländer beim Lichtschacht würde gut aussehen.

Rückzugsort Hütte

- ▶ Auf der Grünfläche am Hang soll eine kleine Hütte gebaut werden, die mit (LED-)Lichterketten, Tischen, Kissen und Anime-Postern zum Chillen und Quatschen einlädt. Hier soll man bei gemütlicher Atmosphäre Anime-Hefte lesen oder Anime-Serien

schauen können. Da die Hefte teuer sind, sollten möglichst viele in der Hütte vorhanden sein. Die Hütte sollte aus Sorge vor Vandalismus abschließbar sein. Den Schlüssel erhält man während der Öffnungszeiten im Jufo. Auf den Außenwänden der Hütte wünschen sich die Mädchen die Möglichkeit, sich zu "verewigen", indem sie ihren Namen mit Stiften an die Hütte schreiben können. So wie in der Schule, bei dem sich eine Abschlussklasse ein Denkmal setzt – nur eben für das Jufo. Das Dach der Hütte sollte über die Außenwände herausragen, sodass die "Denkmäler" wettergeschützt sind und eine Hängematte befestigt werden kann.

Basketball

- ▶ Mit einem tragbaren Basketballkorb wäre man mit der Nutzung der Fläche flexibler.

Gute Aufenthaltsmöglichkeiten

- ▶ Ein Sonnensegel neben dem Jufo kann im Sommer Schatten spenden.
- ▶ Vor allem bequeme Sitzmöglichkeiten fehlen bisher. Sitzsäcke oder Kissen könnten das Problem lösen.

Lageplan



- Bewegung/ Spiel/ Sport
- Chillen
- Veranstalten

Zusammenfassung

Die Jugendlichen beim Planungsworkshop wollen die Freifläche vor allem für ein verbessertes Bewegungsangebot nutzen, wobei auch die Aufenthaltsqualität beim Chillen von hoher Bedeutung ist. Das Thema Basketball war Hauptgesprächsthema und nimmt bei den Jugendlichen in der Gruppe eine zentrale Rolle ein – was sich auch gut an der Größe des Wortes "Basketball" im Leitsatz erkennen lässt. Wo genau das neue Basketballfeld entstehen könnte, sieht die Gruppe flexibel. Sie wünscht sich in erster Linie eine grundsätzliche Verbesserung beim Basketballspielen.

Beim Mädchennachmittag wurde das Thema Hütte zentrales Thema. Den Mädchen sind vor allem Rückzugsorte wichtig, die nicht nur gemütlich, sondern auch optisch ansprechend sein sollen. Auch empfindet die Mädchengruppe den Platz vor dem Jufo bisher überhaupt nicht ansprechend, da dort insgesamt zu wenig geboten wird und er sehr grau und trist wirkt. Wenn sich der Platz verbessern würde, würden sie auch eher am Wochenende ans Jufo kommen. Damit der Platz vor dem Jufo attraktiver für sie wird, müssten fest installierte und bequeme/weiche Sitzmöglichkeiten geschaffen werden, die daneben auch schön anzusehen sind. Hier müsste überlegt werden, welche Materialien infrage kommen und dabei auch wetterbeständig sind. Die Mädchen wünschen sich vor allem mehr farbliche Akzente, die den Platz einladender und freundlicher machen sollen.

Obwohl das Thema Basketball auch bei der Mädchengruppe aufkam, wurde das Thema nicht unbedingt behandelt, um die Gegebenheiten für sich selbst zu verbessern, sondern eher für andere Nutzer mitgedacht.

Insgesamt lässt sich noch sagen, dass die Grünfläche am Hang in den Augen beider Gruppen viele Potentiale birgt (Basketballplatz/Liegewiese/Hütte) und durch ihre leichte Abgeschlossenheit als Rückzugsort besticht.

2. Planungsworkshop, 11. März 2021

Im Rahmen der Sozialen Stadt WHO soll die Freifläche am Jugendforum umgestaltet werden. Hierfür wurden gemeinsam mit dem Jugendforum zwei Planungsworkshops für Jugendliche veranstaltet. Beim 1. Planungsworkshop wurden Ideen gesammelt, welche Nutzungen und Schwerpunkte bei der Umgestaltung berücksichtigt werden sollen. Der 2. Planungsworkshop wurde, aufgrund der Pandemielage, digital veranstaltet, am 11.3.2021. Gemeinsam mit der Freiraumplanerin wurde der Entwurf für die Freifläche mit den Jugendlichen besprochen.



Beteiligungstüten wurden vorab an alle Teilnehmenden verteilt

Programm

16:30 Uhr	Begrüßung, Technik, Vorstellung der Teilnehmenden, Rückblick Ergebnisse Workshop 1
16:45 Uhr	Entwurfsvorstellung und direkte Rückfragen
17:20 Uhr	Gruppenarbeit, Diskussion
18:45 Uhr	Zusammentragen der Gruppendiskussionen
18:00 Uhr	Ausblick
18:15 Uhr	Verabschiedung

Entwurfsvorstellung

Die Freiraumplanerin Frau v. Lintig erläutert anhand eines Planes den Entwurf. Die Themen aus dem 1. Planungsworkshop wurden in den Entwurf eingearbeitet, wenn dies aus fachlicher Sicht und Kostenaspekten möglich war. Unterschiedliche Sitzgelegenheiten und Aufenthaltsbereiche, sowie Flächen für Bewegung und Sport sind zentrale Elemente. Im Entwurfsprozess hat sich herausgestellt, dass die große Treppenanlage dringend saniert werden muss. Da es sich hierbei jedoch sowieso um eine Doppelschließung handelt, hat sich die Entwurfsverfasserin in Rücksprache mit der Stadtverwaltung dazu entschlossen, durch den Abriss der Treppe zusätzlichen Platz auf der Fläche zu schaffen. Dadurch wird es möglich, eine größere Fläche für Streetball herzustellen. Die Böschung soll aktiviert und durch naturnahe Sitzstufen nutzbar gemacht werden. Die Abgrenzung zum Tiefhof im Osten der Fläche wird durch eine grüne Hecke ergänzt. Vor der Hecke können in Zukunft Palettensofas platziert werden, die auch gemeinsam mit den Jugendlichen gebaut werden können. Einige neue Baumsetzungen sollen zusätzlichen Schatten auf dem Platz spenden. Der Wiesenhang wird als grüne Fläche belassen und im oberen Bereich durch Fitnessmöglichkeiten ergänzt. Ein zusätzlich geschützter Bereich zwischen den Bestandsbäumen soll Rückzugsort sein.

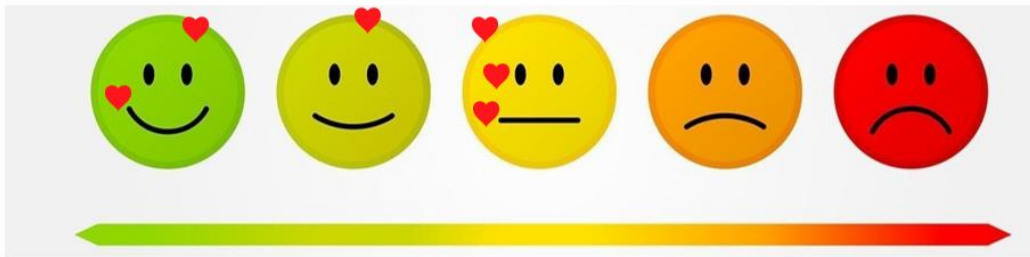
Gruppenphase

Gruppe 1

Moderation: Alexandra Ulrich

Teilnehmende: Carlotta (10), Meeri (10), Muhamed (12), Melanie, Aniko und Carina (JuFo), zeitweise Carolin v. Lintig

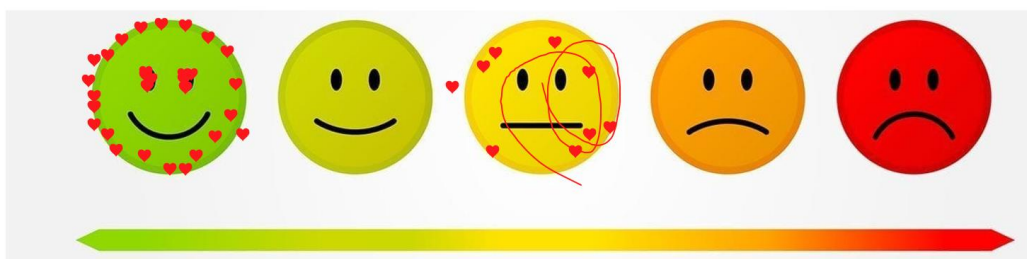
Chillen, Freunde treffen



Diskussion:

- ▶ Die Sitzgelegenheiten sind gut, aber ein richtiger Rückzugsort ist sehr wichtig an dem man ungestört ist.
- ▶ Die Idee, oberhalb des Wiesenhangs zusammen mit dem JuFo einen geschützten Bereich aus Naturmaterialien herzustellen finden alle gut. Die großen Bäume ringsherum würden den Bereich zusätzlich schützen.
- ▶ Das Thema Schatten ist den Jugendlichen ein großes Anliegen. Hier war Frau v. Lintig bereits in Gesprächen mit den Verantwortlichen der Stadt. Es gibt die Möglichkeit bei der Baumauswahl Arten mit besonders großen Blättern und schnell wachsender Krone zu wählen. Dann wären die Bäume innerhalb kürzester Zeit Schattenspender.

Sport, Basketball, Bewegen

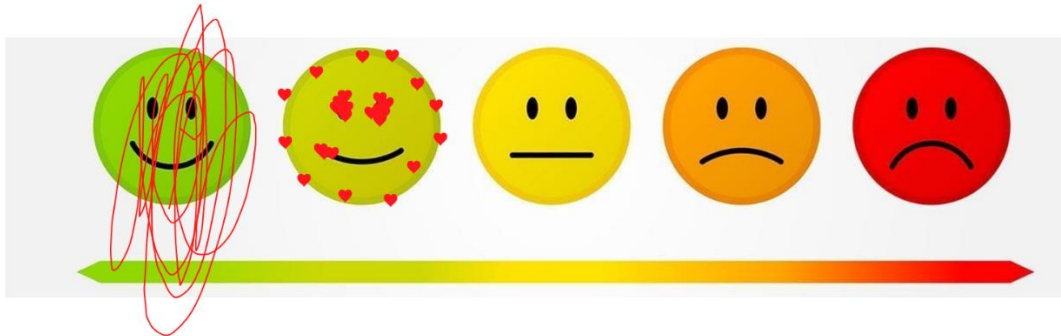


Diskussion:

- ▶ Die Idee auf dem Wiesenplateau ein Netz spannen zu können, um zum Beispiel Federball zu spielen, wird sehr positiv gesehen.
- ▶ Dadurch, dass die Treppe weg ist, gibt es viel Platz, das ist gut.
- ▶ Der bestehende Basketballkorb ist laut den Jugendlichen nicht gut. Wenn möglich sollte dieser ebenfalls ausgetauscht werden.

- ▶ Ein höhenverstellbarer Basketballkorb ist an dieser Stelle eher schwierig, da der Korb an dieser Stelle robust sein muss und die höhenverstellbaren Körbe anfällig für Schäden sind.

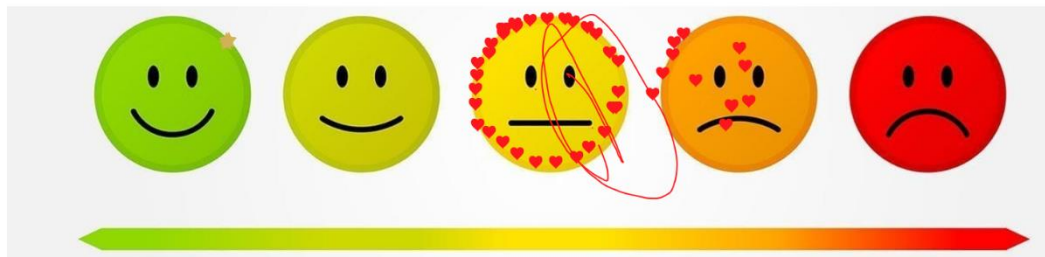
Pause verbringen



Diskussion:

- ▶ Für die Pause ist es gut, dass es so viele Sitzmöglichkeiten gibt.
- ▶ Bisher sind in den Pausen häufig die älteren Schüler auf der Fläche. Das kann auch so bleiben.
- ▶ Für die Mittagspausen ist es gut, wenn es auch Tische auf der Fläche gibt und die Möglichkeit, sich gegenüber zu sitzen.

Flächen für Feste und Veranstaltungen



Diskussion:

- ▶ Die Fläche ist nicht so groß, dass man hier eine große Veranstaltung machen könnte.
- ▶ Flohmärkte finden die Jugendlichen toll. Gemeinsam mit dem JuFo kann in Zukunft überlegt werden, welche Veranstaltungen angemessen für die Größe der Fläche sind. Z.B. ein kleinerer Flohmarkt, ein Openair-Kino oder eine Ausstellung.
- ▶ Die erste Möglichkeit, hier etwas zu veranstalten, kann die Einweihung der Fläche sein.

Gruppe 2

Moderation: Reinhard Bohne

Teilnehmende: Steffi (13), Nike (10), Michel (12), Gigi, Antje Fritz (Projektleitung Soziale Stadt WHO), Jaqueline Fernandes dos Santos (JuFo), zeitweise Carolin v. Lintig

Chillen, Freunde treffen



Diskussion:

- ▶ Man kann sich gut vorstellen, auf dem neu gestalteten Platz in der Sonne zu liegen. Es ist auch positiv, dass es überdachte Sitzgelegenheiten gibt.
- ▶ Die Idee mit den Sofas ist gut. Schön wären auch verschiedene Sitzgelegenheiten, wie zum Beispiel Liegestühle. Frau Fritz erklärt, dass auch das denkbar ist. Konkret könnte man sich auch Sitzsäcke vorstellen.
- ▶ Im Vorfeld gab es einmal die Idee, Räume für Kampfsport bereitzustellen. Außerdem wurden Räume zum Musik produzieren und Bandproberäume gesucht. Was ist daraus geworden? Antje Fritz erklärt, dass die Stadtverwaltung das weiter auf dem Schirm hat. In dem Beteiligungsprozess zur JuFo-Freifläche hat es jedoch keine Rolle gespielt, da es hier ja um Außenbereiche und nicht um Räume im Innern geht.

Sport, Basketball, Bewegen



Diskussion:

- ▶ Die Sportangebote gefallen den Jugendlichen gut. Vor allem die Verbreiterung des Platzes und dass es jetzt zwei Basketballkörbe gibt, fallen positiv auf.
- ▶ Insgesamt sind im Schulumfeld die Sportplätze gut ausgelastet – gerade in den Pausen. Daher wird auch der JuFo-Platz bestimmt gut angenommen.
- ▶ Auch die obere Wiese wird als attraktiver Ort zum Sport treiben empfunden. Die Jugendliche können sich gut vorstellen, diese zum Beispiel zum Federball spielen zu nutzen.

Pause verbringen



Diskussion:

- ▶ In der Pause ist am JuFo immer sehr viel los. Deshalb sind viele Sitzgelegenheiten wichtig. Das ist gut gelöst durch die mobilen Sitzgelegenheiten, aber auch die Tribüne.
- ▶ Der Waldrand bietet ebenfalls eine gute Rückzugsmöglichkeit in der Pause, falls man es nicht so belebt haben möchte.

Flächen für Feste und Veranstaltungen



Diskussion:

- ▶ Auf den ersten Blick sieht der neue Platz für die Jugendlichen nicht besonders groß und relativ „vollgestellt“ aus.
- ▶ Die Jugendlichen fragen sich, ob dieser für Gäste auf Veranstaltungen ausreicht.
- ▶ Frau von Lintig zeigt, dass gerade der Basketballplatz viel Platz bietet. Auch im hinteren Bereich gibt es zusätzliche Bestuhlungsmöglichkeiten bei größerem Platzbedarf.
- ▶ Frau dos Santos ergänzt, dass man sich die Durchführung von den bisher durchgeführten Veranstaltungen gut auf dem Platz vorstellen kann. Insgesamt hat man jetzt mehr Platz zur Verfügung und dadurch mehr Möglichkeiten.



Ausblick

Antje Fritz gibt den Jugendlichen einen Überblick über den Zeitplan. Die Fläche soll bis Ende dieses Jahres umgestaltet und, wenn möglich, eingeweiht werden. Im Herbst soll es einen Mitmach-Workshop für Jugendliche geben, bei dem z.B. die Palettensofas gebaut werden können.

Darüber hinaus wird es im Rahmen der Sozialen Stadt WHO weitere Jugendbeteiligungsformate in diesem Jahr geben. Im Rahmen der Ausstellung des städtebaulichen Wettbewerbs wird eine separate Führung für Jugendliche angeboten. Im Herbst sollen die Jugendlichen bei einer Jugendbeteiligung zum Rahmenplan ihre Perspektive für die Stadtteilentwicklung einbringen können.

Das Team Soziale Stadt und das Team vom JuFo bedanken sich bei den Jugendlichen für die Teilnahme und die Mitarbeit und verabschieden sich.